

Vesakh

21. Mai 2016 / 10. Mai 2017 / 29. Mai 2018

Vesakh oder „der Tag Buddhas“ wird von Buddhist/-innen weltweit begangen und gilt als wichtigstes Fest (seit dem 12. Jahrhundert) und der höchste Feiertag im Buddhismus. Die Inhalte des Festes sind Buddhas Geburt, seine „Erleuchtung“ im Pilgerort Bodhgaya unter dem Bodhi-Baum und sein „Verlöschen“ (Tod) vor 2.500 Jahren, womit er die vollkommene Erlösung erlangt haben soll. Daher steht die religiöse Unterweisung im Zentrum der Feierlichkeiten und der Gedanke, dass Geborenwerden bereits Sterben heißt. Im Jahr 1999 wurde Vesakh von der UNO als offizieller weltweiter Feiertag anerkannt.

Die Bezeichnung für das Fest leitet sich vom Monat Mai „Visakha“ ab, da das Fest am ersten Vollmondtag des zweiten Monats gefeiert wird. Das ist meist im Mai - vereinzelt im Juni - des gregorianischen Kalenders. Der Vollmond symbolisiert die vollkommene Erleuchtung Buddhas. Daher werden die buddhistischen Hauptfeste an Vollmondtagen gefeiert.

So unterschiedlich die regionalen Ausprägungen des Buddhismus sind, so verschieden wird dieses Fest von den Gläubigen in den vom Buddhismus geprägten Ländern begangen. Das Spektrum ist weit, es reicht von der Besinnung bis zu ausgelassenem Feiern. In Nepal wird Vesakh beispielsweise als besinnlicher Gedenktag begangen. Verbreitete Bräuche an Vesakh sind auch das Verschicken von Glückwunschkarten, das Waschen und Schmücken der Buddhastatuen mit Blumen, das Freilassen von Vögeln oder das Beschenken der Mönche als Symbole des Mitleidens und Gebens. Vielerorts finden Pilgerfahrten statt, und es werden (Lichter-) Prozessionen durch die festlich mit Fahnen und Laternen geschmückten Straßen veranstaltet, in China finden Drachentänze statt. (*Scheck/Görgens 2006, 57*)

Vesakh stammt ursprünglich aus der Tradition des „südlichen Buddhismus“, der auch Theravada¹ genannt wird. Besonders in den Ländern Südostasiens - wie etwa in Thailand, Myanmar und Sri Lanka - wird Vesakh als größtes Fest des Jahres begangen. Während in der Theravada-Lehrrichtung zu Vesakh die Geburt, das „Erwachen“ und das „Hinscheiden“ Buddhas an einem Tag gefeiert werden, ist es in der Mahayana-Lehrrichtung² Tradition, diese drei Ereignisse gesondert zu begehen. Zu Hanamatsuri wird der Geburt Buddhas gedacht, am Bodhitag feiern die Gläubigen Buddhas „Erleuchtung“ und am Nirvana-Tag seinen Tod. [<http://www.theravada-buddhismus.at/programm/vesakh-vollmond-puja/> (Stand: 03.02.2015)]

Die Vesakh-Feier für die Salzburger Buddhist/-innen wird seit 2012 von der Salzburger Repräsentanz der Österreichischen Buddhistischen Religionsgesellschaft

¹ Die Weisheitsschule Hinayana orientiert sich am Mönchsideal. Die Hinayana-Anhänger/-innen halten sich genau an die überlieferten Texte, sie sehen Buddha als historische Figur, die wertvolle Lehren hinterlassen hat, ihm werden auch Wunderkräfte zugeschrieben. (*Scheck/Görgens 2006, 54*)

² Für Mahayana-Anhänger/-innen ist Buddha keine historische Person, er wird als unvergängliches Prinzip verehrt. Zentral ist das Ideal des „Bodhisattva“, dabei handelt es sich um Gläubige, die nicht nur ihre eigene Erlösung erlangen, sondern auch um die Errettung anderer bemüht sind. (*Scheck/Görgens 2006, 70*)

(ÖBR) traditionsübergreifend ausgerichtet und bei der Stupa am Mönchberg begangen. Der Buddhismus wurde 1983 in Österreich als Österreichische Buddhistische Religionsgesellschaft mit BGBl. Nr. 72/1983 anerkannt. [<http://www.bka.gv.at/DocView.axd?CobId=37302> (Stand: 29.05.2012)] Die Volkszählung 2001 verzeichnete österreichweit 10.402 Buddhist/-innen, von denen offiziell ca. 3.000 bei der Österreichischen Buddhistischen Religionsgesellschaft (ÖBR) registriert sind. [http://medienservicestelle.at/migration_bewegt/2015/01/07/interkulturelle-feste-und-feiertage-2015/ (Stand: 03.02.2015)]

Eva Reinecker, Paul Chalupny und Michael J. Greger

www.buddhismus-austria.at/
www.buddhismus-austria.at/output.php?ba=1133&idcontent=1420
<http://buddhismus.members.cablelink.at/Institute/contact.htm>
www.buddhismus-salzburg.org